



Die rote Berta



Informationen aus und für Neustadt und seine Weindörfer

Eine Analyse der kommunalpolitischen Situation Neustadts zum Jahreswechsel von Gisela Brantl für die Stadtratsfraktion der SPD Neustadt

Zu Beginn des neuen Jahres möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick in die Situation der Stadt Neustadt und die Arbeit der SPD-Fraktion im Stadtrat im Laufe des Jahres 2012 geben.

Die Entwicklungsaussichten unserer Stadt und ihre finanzielle Situation sind ein Ausdruck grauer Tristesse. Der Stadtführung fällt nichts anderes ein, als in permanenten Schulduweisungen an Dritte über ihre Konzeptions- und Ideenlosigkeit hinwegzutäuschen.

Unsere Stadt wird nur noch verwaltet. Von Innovation keine Spur! Ein Beispiel ist die Wirtschaftspolitik. Anstatt endlich die Neuansiedlung von Unternehmen zu unterstützen, bleibt offensichtlich nur, die Gewerbesteuer zu erhöhen. Dabei ist die Wirtschaftsstruktur der meisten anderen vergleichbaren Städte im Land bereits heute deutlich stärker als die Neustadts.

Der Position Neustadts als Mittelzentrum droht durch die Politik und Kreativitätsverweigerung der CDU/FWG-Fraktionen und des Stadtvorstandes, mit OB Löffler an der Spitze, ernsthafte Gefahr. Neustadt ist leider längst nicht mehr das pfälzische Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum, das die Bedeutung der Stadt über Jahrzehnte geprägt hat. Wir müssen uns dringend aktiv eine neue Funktion in der Metropolregion Rhein-Neckar erarbeiten!

Stattdessen scheint es aus Sicht der regierenden Koalition nur ein Projekt zu geben: Sie wollen, dass wir uns am Bahnhof eingraben. Als ob Tunnel Identitätsprobleme lösen könnten! Zumindest kann man sich in einem Tunnel noch besser vor der Realität verstecken. Der Stadtrat musste sich mehrfach mit diesem von OB Löffler und den Mehrheitsfraktionen verfolgten Ziel der B39-Verlegung befassen. Wir sind immer noch nicht entscheidend weiter gekommen. Dies führt dazu, dass sich auch an dem erbärmlichen Zustand des Bahnhofvorplatzes nichts ändert. Wir hatten bereits in den Vorjahren auf den Stillstand durch diese Planungen hingewiesen. Wir sind sicher, dass die Mehrheit der Bürger sich gegen das Tunnel-Projekt in seiner aktuellen Form entscheiden würde. Es ist schon aufgrund der finanziellen Lage von Bund und Kommune nicht vertretbar, sich für dieses Projekt weiter zu verschulden.

In den vergangenen Jahren mussten schon zu viele der vorgesehenen Maßnahmen gestrichen werden. Man denke z.B. nur an das Stadtteilzentrum Branchweiler in der Eichendorffschule.

Der schon lange geplante Quartierseingang Spitalbachstraße wurde bereits mehrfach verschoben. Die Konrad Adenauer-Straße soll zum Glück nun endlich in Angriff genommen werden. Viele weitere Straßen sind marode, besonders auch in der Weststadt.

Am Winzinger Knoten wird derzeit die Altlastenfrage erkundet. Die Beseitigung wird auch Neustadt belasten. Hier sollte man das einstimmig im Stadtrat beschlossene Ziel, nämlich die Verbesserung des Verkehrsflusses an dieser Stelle, weiter vorantreiben, damit im Sanierungsfall

Die „rote Berta“ kennen Sie sicher aus der Fußgängerzone. Der fröhlich-rote Citroen dient der SPD als Informationsstand und Hingucker. Deshalb leiht die rote Berta gerne ihren Namen dieser Broschüre, mit der wir Sie über die Standpunkte und Anregungen der SPD Neustadt informieren und zum Dialog einladen wollen.



auch gleich mit den entsprechenden Maßnahmen begonnen werden kann.

Bei der Neuvergabe der Busverkehre haben wir uns für die Linie nach Lachen-Speyerdorf und in das Afrika-Viertel, sowie für die Verbesserung der Verbindungen in die Ortsteile, besonders auch im Abendverkehr und an den Wochenenden, eingesetzt.

Zur Lebensqualität einer Stadt gehört aber mehr als Straßen und Verkehr. Hierzu gehört beispielsweise eine aktive Kultur- und Sozialpolitik. Hier rufen wir dazu auf, gemeinsam die Chance zu nutzen, die uns die Bewerbung Mannheims und der Metropolregion Rhein-Neckar als europäische Kulturhauptstadt 2020 bietet. Diese Chance sollten wir schon heute für einen kulturellen Aufbruch nutzen. Die städtische Kulturarbeit sollte nicht nur als das definiert werden, was wir selbst tun, sondern wir müssen auch mit anderen in Austausch treten!

Mannheim hat – um nur ein Beispiel zu nennen – kürzlich ein internationales Kurzfilmfestival mit Filmen aus allen Partnerstädten durchgeführt.

Neustadt hat genügend Partnerstädte um etwas Vergleichbares, z. B. im Bereich Theater, Bildende Kunst, Fotografie usw., auf die Beine zu stellen. Dies hätte zudem den Vorteil, unseren internationalen Blick zu schärfen und unsere Städtepartnerschaften mit neuem Leben zu erfüllen.

In der Sozialpolitik brauchen wir eine städtische Politik mit Herz und Verstand. Dazu gehört die Einrichtung von Treffpunkten für junge Menschen, gezielte Förderung für Alleinerziehende und die Einrichtung von Krippenplätzen ebenso wie attraktive Angebote für unsere Seniorinnen und Senioren.

Dazu bedarf es neuer Impulse in der Seniorenpolitik. Der demografische Wandel macht auch vor Neustadt nicht halt. Aufgrund der attraktiven Lage Neustadts und der demographischen Entwicklung kann der Bereich Seniorenbetreuung ein Zukunftspotential sein.

Seniorinnen und Senioren werden von jungen Menschen betreut, und medizinische und pflegerische Fachdienste erfordern schulische und sogar universitäre Ausbildungsstätten. Hier liegt eine der Möglichkeiten für Neustadt, den demografischen Wandel und die Attraktivität Neustadts bei Seniorinnen und Senioren - auch für die Jüngeren in der Stadt - zu nutzen.

Bisher fehlen leider ganz grundlegende Dinge der Ausbildung. Zum Beispiel sind ja die Chancen für die Verbesserung der Schullandschaft aufgrund der Verweigerungshaltung des Schuldirektoren mit Pauken und Trompeten verpasst worden und durchgefallen. Auch hier hat Neustadt noch viel Nachholbedarf.

Wenn wir Neustadt als kreisfreie Stadt erhalten wollen, in der die Ruhe nicht mehr nur himmlisch ist und die Politik de facto ruht, müssen wir die Lethargie überwinden und wieder aktiv Ideen entwickeln und umsetzen.

Ebnen wir gemeinsam Neustadt als Stadt im Wortsinne in der Metropolregion eine Chance, sonst stirbt das „städtische“ den Tod in der Idylle.

All dies hat nur wenig mit den knappen Finanzmitteln als vielmehr mit der eher provinziell geprägten politischen Selbstgefälligkeit der derzeitigen Mehrheit im Stadtrat zu tun.

Wir stehen bereit, dies zu ändern. Für Anregungen und Fragen stehen wir Ihnen immer gerne zur Verfügung.

Liebe Neustadterinnen und Neustadter!

Der SPD Stadtverband Neustadt an der Weinstraße wünscht Ihnen und Ihren Familien viel Glück und Zufriedenheit im Jahr 2013! Mit unserem neuen Informationsblatt „Die rote Berta“ wollen wir, die Neustadter SPD, über unsere politische Arbeit berichten und Ihnen Hintergrundinformationen zu wichtigen Entscheidungen im Stadtrat liefern, ganz im Sinne einer bürgernahen, transparenten Politik.

Wenn Sie Sie Fragen, Wünsche und Anregungen zur Neustadter Politik haben, sprechen Sie uns an!

Wir freuen uns über einen offenen Dialog mit Ihnen.

Mit den besten Wünschen für 2013,

Ihr Pascal Bender, Vorsitzender des SPD-Stadtverband Neustadt an der Weinstraße





Verkehrsentwicklung als Teil der Stadtentwicklung

Von 2005 bis 2007 haben einige Tausend Neustadterinnen und Neustadter gemeinsam an einer „Stadtkonzeption“ für die nächsten zehn Jahre gearbeitet. Auch das Thema Verkehr fand hierbei Beachtung. Die SPD in Neustadt hat während dieser Leitbilddiskussion gut zugehört und bereits 2007 eine Konzeption für eine veränderte Verkehrsführung in Neustadt ausgearbeitet. Besonders für die Stadtdurchfahrt der B38 und B39 muss ein realistisches und integriertes Konzept entwickelt und umgesetzt werden. So schlagen wir für den Bereich der Landauer Straße bis zur Talpost ein gesteuertes Verkehrsleitsystem vor. Dies hätte den Charme, dass die Eingriffe in das Stadtbild sehr gering ausfallen und eine Tunnelführung in der Stadtmitte nicht zwingend erforderlich ist. In Richtung Osten muss die Situation am Winzinger Knoten entspannt werden. Aktuell ergibt sich z.B. die Möglichkeit eine neue Spange zwischen Landauer Straße und Martin-Luther Straße weiter zu

entwickeln, nachdem hier eine neue Situation eingetreten ist: Das Busdepotgelände steht zur Verfügung und könnte Raum für zwei neue Unterführungen mit der passenden Durchfahrthöhe für LKW schaffen. Die bestehenden Unterführungen wären, sofern nicht baufällig, für Fußgänger und Radfahrer verfügbar.

Die Stadtregierung konzentriert sich leider ausschließlich auf die nicht finanzierbare Tunnellösung vor dem Bahnhof. Eine integrierte Verkehrsplanung wird nicht angestrebt. Unter einer integrierenden Verkehrsplanung verstehen wir die Abwägung und Zusammenführung aller Interessen der verschiedensten Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV sowie Kraftfahrzeugverkehr.

Auch die Beteiligung der Betroffenen ist seit der „Stadtkonzeption“ offensichtlich nicht mehr gewünscht. Der bisherige Umgang mit der Bürgerinitiative BI 39 ist ein abschrecken-

des Beispiel für nicht gelebte Bürgerbeteiligung. Alle Entscheidungsprozesse rund um das Thema B39 müssen transparent, interessenstolerant und nachvollziehbar sein. Die derzeitige Situation ist davon weit entfernt.

Wir haben der BI zugehört und ihre Vorstellungen nachvollzogen, wir nehmen das Bürgerengagement ernst. Die Bürger brauchen adäquate innerstädtische Verkehrsverbesserungen im Fußgänger-, Radfahrer- und ÖPNV-Bereich jetzt und nicht erst am Sankt Nimmerleinstag! Die SPD tritt ein für eine vorurteilsfreie Prüfung aller realistischen Entwürfe zur Verkehrsführung, die ein integriertes Verkehrskonzept für die Stadt Neustadt verfolgen. Sie wird eine unrealistische Tunnellösung nicht mittragen und vorrangig die Umsetzung der bereits mit großer Stadtratsmehrheit beschlossenen Maßnahmen, wie die Umgestaltung des Winzinger Knotens und des Stadteingangs in diesem Bereich, anstreben.

Mit Energie in die Zukunft

Die Energiewende ist eine Zukunftsaufgabe für die gesamte Gesellschaft. Die Planungshoheit für die Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energie wird dafür in die Hände der Kommunen gelegt. Damit ist Neustadt ein aktiver Teil der Energiewende, die Stadt kann und darf sich dieser Herausforderung nicht verweigern. Vorrangige Aufgabe zur Sicherstellung bezahlbarer und sauberer Energie in Neustadt muss es sein, möglichst viel Energie aus den Ressourcen vor Ort zu erzeugen. Wasserkraft kann in Neustadt hierfür nur einen bescheidenen Beitrag leisten.

Bei der Stromerzeugung aus Photovoltaik und Wind sowie der Kraftwärmekopplung mit Holz-/Biomasse sind die Möglichkeiten für Neustadt dafür umso besser. Viele Bürgerinnen und Bürger können Teile des

eigenen Strombedarfs z.B. durch Photovoltaik-Anlagen selbst produzieren. Hierbei müssen die Neustadter unter anderem durch Einführung eines Dachflächenkatasters, das alle Potentiale aufzeigt, unterstützt werden. Neustadt als eine der größten Kommunalwald besitzenden Gemeinden Deutschlands darf sich vor der Erzeugung von Strom aus Windenergie nicht generell verschließen.

Unabhängig von der Freihaltung des Haardtrandes aus optischen Gründen, muss es in Neustadt möglich sein, den Bau von Windkraftanlagen an windhöffigen Standorten im Neustadter Hinterwald zu prüfen. Allein mit 10-11 Windkraftanlagen in ein bis zwei Windparks ließe sich bilanziell der gesamte Strombedarf von Neustadt erzeugen. Parallel zur Erzeugung des Stroms mit erneuerbaren Energien muss die

Stromeinsparung stehen. Allein die konsequente Umstellung der Straßenbeleuchtung in Neustadt auf LED-Technik erbrächte Einsparmöglichkeiten im Stromverbrauch von über 400.000 Euro im Jahr. Die finanzielle Wertschöpfung aus potentiell möglichen Windkraftanlagen dazu gerechnet, ergibt sich schon ein Saldo von über einer Million Euro pro Jahr.

Das Erstarren in heutigen Betrachtungsweisen zur Energieerzeugung und das Hoffen auf das Ausbleiben des atomaren Gaus bis zur Abschaltung der Atomkraftwerke sind dabei keine guten Zukunftswegweiser. Die Bürger wollen die Energiewende; ein Zeichen und Beispiel dafür ist die von ihnen in Neustadt gegründete Bürgerenergiegenossenschaft BEGiN.

Bürgerschaftliches Engagement macht Neustadt lebenswert

Ein Ehrenamt zu bekleiden ist Ausdruck gesellschaftlichen Engagements, ein Beitrag des Einzelnen zum Wohl der Allgemeinheit. Ehrenamtlich Engagierte sind zugleich Gestalter und Bewahrer, sind die Triebfeder der nachhaltigen Entwicklung unserer Kommune. Auch in Neustadt engagieren sich Hunderte in der Gestaltung der Lebensqualität unserer Stadt.

In Vereinen, Bürgerinitiativen, Parteien und Sozialeinrichtungen setzen sie sich für ein lebenswertes Neustadt ein. Unabhängig von Herkunft, Einkommen und Bildung organisieren sich Menschen, um ihren Beitrag zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu leisten. Ein selbstloser Beitrag, der keine monetäre Entlohnung mit sich bringt.

Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft bedroht Vereine und Organisati-

onen, jene Strukturen, in denen sich ehrenamtliches Engagement konzentriert. Unvorstellbar wären die Auswirkungen, die ein Rückgang ehrenamtlichen Engagements für unsere Kommune mit sich bringen würde. Es gilt, diesem Negativtrend entgegenzuwirken. Eine zentrale Forderung in diesem Zusammenhang ist der Erhalt und die Entwicklung der Attraktivität ehrenamtlichen Engagements.

Die Unterstützung ehrenamtlicher Projekte muss hierbei mehr denn je ein Hauptanliegen der politischen Verantwortungsträger, aber auch der Gesellschaft sein. Ehrenamtlich engagierte Menschen dürfen nicht länger als unentgeltliche Dienstleister, als „Grubenarbeiter“ im Loch der kommunalen Kassen, verstanden werden.

Ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Ehrenamt und Verantwortungsträgern, eine

Arbeit auf Augenhöhe, muss selbstverständlich werden. Die Würdigung der Arbeit jener Menschen und Vereinigungen, die sich für unser aller Wohl einsetzen, muss im Zentrum unser aller Aufmerksamkeit ankommen.

Es ist es an der Zeit jenen Menschen, die sich gestern wie heute, unter Einsatz von Kraft, Geist und Zeit dafür einsetzen die Kommune mit Leben zu füllen, einen Dank zu übermitteln.

Unser Neustadt ist nur so stark wie die Summe seiner Bürgerinnen und Bürger, die Summe jener, die sich für den Erhalt und die Entwicklung unserer Stadt und Ortsteile einsetzen. Die Neustadter SPD versteht sich als Partner des ehrenamtlichen Engagements und wird auch in Zukunft immer zwei offene Ohren für die Belange, Interessen und Nöte der Neustadter Bürger haben.



Vor Ort für Neustadt – die SPD-Ortsvereine

Neustadt ist geprägt durch die Vielfältigkeit einer Verbindung der Kernstadt mit den verschiedenen Weindörfern. Die SPD ist selbstverständlich in den Ortsteilen und in der Neustadter Innenstadt als Ansprechpartner präsent. Einige Beispiele aus dem vergangenen Jahr zeigen diese Präsenz und laden Sie ein, unsere Veranstaltungen zu besuchen und selbst sozial und politisch aktiv zu werden.

Zu aktuellen Themen tauschen wir uns mit Bürgerinnen und Bürgern aus. So konnte im Bürgergespräch am „Kreisel fest“ in Lachen-Speyerdorf mit der Diskussion zur „S-Trasse“ die Bevölkerungmeinung erfasst werden. Für die kleinen und großen Besucher gab es neben der politischen Diskussion auch eine Hüpfburg und SPD-Waffeln. Auch in der Innenstadt ist der Ortsverein Neustadt regelmäßig mit einem Informationstand in direktem Kontakt mit den Neustadterinnen und Neustadtern. Das Haardter Heringssessen verfolgt das Ziel Vorderhaardter und Unterhaardter noch enger zusammen zu führen und wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Die Überschüsse einer solchen Veranstaltung, wie auch z.B. der alljährlichen Veranstaltung zum Weltfrauentag, kommen lokalen Vereinen, wie dem Haardter Nachbarschaftsladen und sozialen Einrichtungen, wie dem Frauenhaus, zugute.

Während bei einer Veranstaltung wie dem Weltfrauentag neben den gesellschaftspolitischen Themen auch der Kinderchor „Notenhüpfer“ oder Hilde Fuchs als „Marktfraa Bawett“ den voll besetzten Saal unterhalten, konzentrieren sich Gesprächstermine und Diskussionsrunden auf den Dialog mit den interessierten Besuchern. So hat die SPD

Neustadt gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund die Initiative „Respekt“ für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen und gegen Fremdenhass nach Neustadt gebracht. In einer Diskussionsrunde in der Gimmeldinger Meerspinnhalle sprachen



Kurt Beck bei der SPD Neustadt

chen Vertreter der Initiative Respekt, des Gewerkschaftsbundes, der SPD Neustadt und die EU-Abgeordnete Jutta Steinruck unter Moderation des ZDF-Reporters Thomas Wark mit den anwesenden Gästen über den Umgang miteinander im Land und in Neustadt.

Die Veranstaltung soll einen Auftakt bilden für weitere Aktionen in Neustadt, die deutlich machen, dass es in Neustadt keinen Platz für Fremdenhass und soziale Ausgrenzung geben darf. Wir laden alle Vereine, Schulen und Organisationen ein, sich an der Initiative zu beteiligen (mehr dazu unter www.respekt.tv und bei der SPD Neustadt).

In die gesellschaftspolitische Diskussion und Gestaltung bringt sich die SPD Neustadt auch durch die aktive Mitarbeit im Stadtrat, den Ortsbeiräten, den Ausschüssen des Stadtrats und in Organisationen wie der Energiegenossenschaft BEGIN, der WILLKOMM-Gemeinschaft oder dem Beirat für Migration ein. Begegnungen und Meinungsaustausch ermöglichen auch Freizeitveranstaltungen, wie zum Beispiel die botanische Führung auf den Welschterrassen, die Gimmeldinger Stadtführung oder die Radtour von Lachen-Speyerdorf zum Mußbacher Winzer mit neuem Wein und Hausmacher.

Ein weiterer Höhepunkt im vergangenen Jahr waren die Besuche des Vorsitzenden der rheinland-pfälzischen SPD, Kurt Beck, zu Mitgliederehrungen in Lachen-Speyerdorf und dem Ortsverein Neustadt. So ließ es sich Kurt Beck nicht nehmen, im November den früheren Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Horst-Jürgen Weiler, für 40 Jahre Parteizugehörigkeit persönlich auszuzeichnen. Beck hob besonders hervor, dass Weiler den Haushalt der Stadt Neustadt saniert und damals als einzige kreisfreie Stadt in Rheinland-Pfalz einen ausgeglichenen Haushalt erreicht habe. Für sein großes Engagement verlieh Beck Dr. Weiler die goldene Ehrenmedaille der rheinland-pfälzischen SPD.

Die Jugend kommt zu kurz!

Ein Aufruf von Jakob Jung, Sprecher der Jusos Neustadt

Die Jugend kommt in Neustadt nicht mehr zum Zuge. Sie hat keine Möglichkeiten, abends gemeinsam zu feiern oder gemütlich etwas trinken zu gehen. Es bleibt uns nichts übrig als abends nach Mannheim, Ludwigshafen, Landau oder Kaiserslautern zu fahren. Schon der Weg dorthin macht die Freizeit erheblich teurer und auch gefährlicher! So kann es nicht weiter gehen.

Dabei hat Neustadt so viel Potential. Hier gehen ca. 7500 Schülerinnen und Schüler auf weiterführenden Schulen. Damit ist die Stadt ein regelrechtes Jugend- und Bildungszentrum. Hier wollen sich die Jugendlichen in der Freizeit treffen! Aber aufgrund des dramatischen Discosterbens und der schwindenden

Kneipenkultur durch Lärmschutzaufgaben ist dies leider nicht mehr möglich. Der schlechte öffentliche Nahverkehr in der Nacht tut sein Übriges.

Um Neustadt für alle lebenswert zu machen, muss die Stadt wieder attraktiver werden für Jugendliche.

Wie?

Gebt der Jugend in Neustadt eine Stimme! Ein Jugendparlament ist von Nöten um der Kommunalpolitik die Probleme und Interessen der Jugendlichen vor Augen zu führen.

Es müssen Kompromisse gefunden werden zwischen Anwohnern und Discobetreibern, wie es z.B. beim ehemaligen "Madison" der Fall war.

Dabei müssen beide Seiten aufeinander zugehen. Nur so kann man einen Discobetreiber längerfristig nach Neustadt holen.

Ein größeres Kulturprogramm für Jugendliche: Der Großteil des Kulturretats wird für Events aufgebracht, die für Jugendliche weniger interessant sind. Die Jugendkultur muss allerdings auch gefördert werden. Deshalb darf sich die Stadtverwaltung nicht darauf verlassen, dass die Schülervertretungen weiterhin ihre Konzerte veranstalten! Sie müssen finanziell entlastet und organisatorisch unterstützt werden.

Wir laden alle Generationen dazu ein, gemeinsam mit uns an diesen und weiteren Lösungen zu arbeiten!

Ja! Sie interessieren sich für Neustadt! Sie interessieren sich für die SPD!

Sprechen oder schreiben Sie uns an, wir nennen Ihnen Ihren Ortsverein, der Ihnen die Möglichkeit bietet, sich zu engagieren!

Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.



Mehr Kommunikation mit und für die Bürgerinnen und Bürger

Die SPD ist in Neustadt in der Kernstadt und in den Ortsteilen durch ihre Ortsvereine fest verwurzelt und vor Ort aktiv. Die Vertreter der Ortsvereine finden sich mit den Vertretern der SPD-Stadtratsfraktion im SPD-Stadtverband Neustadt zusammen, um Themen und Positionen rund um die zukünftige Gestaltung unserer Stadt zu diskutieren. Der Stadtverband sieht es als seine oberste Aufgabe an, die Belange der Bürgerinnen und Bürger aus der Kernstadt und aus den Ortsteilen zu bündeln und ihnen Gehör zu verschaffen.

Neustadt und seine Bürger sind unser Anliegen!

Um die Belange der Bürgerinnen und Bürger besser und sichtbarer vertreten zu können, hat sich der Stadtverband der SPD Neustadt vorgenommen, die Kommunikation mit und für die Menschen zu verbessern. Erste Schritte konnten bereits in die richtige Richtung gegangen werden: So hat der Stadtverband neben seiner eigenen Homepage (<http://www.spd-nw.de>) nun auch eine eigene Facebook-Seite:

<https://www.facebook.com/spdneustadtweinstasse>.

Auf dieser Seite finden Sie ebenfalls neueste Informationen rund um Neustadt und die Sozialdemokratie. Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, unsere Seite zu besuchen und

uns dort auch Wünsche, Anregungen und gerne auch Kritik zu hinterlassen. So können wir besser wissen, was Sie bewegt!

Wer den Nachrichtendienst Twitter bevorzugt, wird dort von unserem Pressebeauftragten Gregory Scholz ebenfalls mit Nachrichten versorgt. Bitte folgen Sie hierfür: @GregoryScholz

Unsere beste Neuerung aber ist eigentlich eine alt bewährte und Sie halten sie gerade in Ihren Händen. Die „Rote Berta“ ist nicht nur unser auffälliges Informationsmobil, sondern nun auch unser Informationsblatt, mit der wir Sie mit Neuigkeiten rund um Neustadt versorgen wollen. Wir hoffen, es gefällt Ihnen!

Sie haben die Wahl!

Wir stellen vor : Heike Mrosek-Handwerk - unsere Kandidatin für den Bundestag

Im September wird der neue Bundestag gewählt und ich freue mich, für die Vertretung unseres Wahlkreises zu kandidieren. Ihre Wahl wird entscheiden, wie Neustadt und seine Weindörfer im Bundestag repräsentiert werden. Meine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Arbeit, Familie, dem demographischen Wandel und der Stärkung der Kommunen. Diese Bereiche gehören zu den bestimmenden Themen für die Zukunft unseres Landes und sind gerade für die weitere Entwicklung der kreisfreien Stadt Neustadt entscheidend.

Ich freue mich, dass ich Ihnen meine Person, meine Kompetenzen und Ziele auf diesem Weg kurz vorstellen kann.

Dazu einige Worte zu meiner Person:

Seit dem Jahr 1988 lebe ich in Grünstadt, wo ich als Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt Familienrecht tätig bin. Geboren wurde ich im Jahr 1957 in Unterrieden in Nordhessen; seit dem Jahr 1979 bin ich verheiratet.

Die Herausforderungen unserer Kommunen sind mir aus der direkten Erfahrung als ehrenamtliches Mitglied des Stadtrats von Grünstadt bekannt, dem ich seit dem Jahr 1989 angehöre.

Meine Motivation zur Kandidatur ziehe ich aus dieser langjährigen Tätigkeit und den Erfahrungen, die ich täglich als Anwältin mache. Die Probleme und Nöte in unserer

Gesellschaft, in unseren Kommunen bis auf die Ebene unserer Familien spiegeln sich umfassend in meiner täglichen Arbeit wieder, sie sind mir daher sehr vertraut.

Aus diesen Erfahrungen heraus ist es mir ein Anliegen mich besonders einzusetzen

- für die Durchsetzung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns,
- für eine faire Rente, die vor der Gefahr der Altersarmut sichert,
- für ein familienorientiertes Steuersystem,
- für gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen ohne Ansehung der Herkunft,
- für den gesellschaftlichen Ausgleich der Generationen im demografischen Wandel und
- für die Regulierung und Aufsicht der Finanzmärkte.

Für die kommunale Ebene ist es zwingend erforderlich, dass die Kommunen und Landkreise für ihre Aufgaben nachhaltig besser

ausgestattet werden. Sie tragen die größten finanziellen Lasten der sozialen Aufgaben und werden dafür nicht ausreichend mit finanziellen Mitteln ausgestattet. Das führt dazu, dass sie – trotz des Streichens fast aller freiwilligen Leistungen – ständig größere Schuldenberge anhäufen und viele ihrer Aufgaben für ihre Bürgerinnen und Bürger nicht mehr wahrnehmen können. Dies trifft heute Sie und in der Zukunft, wenn die Schulden bezahlt werden müssen, Ihre Kinder und Enkel.

Ich freue mich, mich mit Ihnen bei einem persönlichen Gespräch über Ihre Interessen, meine Ziele und mein Engagement für unseren Wahlkreis auszutauschen. Sie sind herzlich eingeladen, an den vielen geplanten Veranstaltungen der SPD in unserem Wahlkreis teilzunehmen.

Meine Kontaktdaten und alle Informationen über die Veranstaltungen, bei denen Sie mich treffen können, finden Sie auf meiner Homepage www.mrosek-handwerk.de.



Impressum

ViSdP:

Pascal Bender

Vorsitzender SPD Stadtverband Neustadt an der Weinstraße

Haus der SPD Pfalz

Maximilianstr. 31

67433 Neustadt

Redaktion dieser Ausgabe:

Pascal Bender, Dr. Andreas Böhringer, Gisela Brantl, Michael Bub, Martin Hauck, Jakob Jung, Klaus Köhler, Claus Schick, Ulrike Schneider, Gregory Scholz, Jens Wacker

www.spd-nw.de

<https://www.facebook.com/spdneustadtweinstasse>